

SOPHUS RUGE



**GESCHICHTE
DES ZEITALTERS
DER ENTDECKUNGEN**

Sophus Ruge

Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen

Bereicherte Ausgabe.

Einführung, Studien und Kommentare von Sven Conrad

EAN 8596547077312

Bearbeitet und veröffentlicht von DigiCat, 2022



Inhaltsverzeichnis

[Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen](#)

[Unvergessliche Zitate](#)

[Notizen](#)

GESCHICHTE DES ZEITALTERS DER ENTDECKUNGEN

Hauptinhaltsverzeichnis

Verzeichniß der Illustrationen und Karten.

Erstes Buch. Die Anfänge der Forschung.

Erstes Capitel. Die Morgenseite der alten Welt.

Zweites Capitel. Die Abendseite der alten Welt.

Zweites Buch. Die Vorhalle der großen Zeit.

Erstes Capitel. Die Morgenseite der alten Welt.

Zweites Capitel. Die Abendseite der alten Welt.

Drittes Buch. Die Seewege nach Indien.

Erstes Capitel. Die Bahn der Portugiesen nach Südosten.

Zweites Capitel. Die Bahn der Spanier nach Westen und die Entdeckung der neuen Welt.

Drittes Capitel. Die südwestliche Bahn nach Indien und die erste Erdumsegelung Magalhães'.

Viertes Capitel. Die Versuche, einen nordwestlichen Weg nach Indien zu finden.

Fünftes Capitel. Die Nordostpassage.

Verzeichniß der Illustrationen und Karten.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungen im Text.

- Seite 15: Facsimile von der
angelsächsischen Handschrift
König Alfreds d. Gr. von
Ohthere's Reise; 9. Jahrh. In
der Cottonian Bibliothek des
British Museum zu London.
(Bosworth, Joseph, A
Description of Europe, and the
Voyages of Ohthere and
Wulfstan, written in Anglo-
Saxon by King Alfred the
Great.)
- „ 49: Facsimile der drei ersten
Zeilen des uigurisch
geschriebenen Briefes von
Argunchan an Philipp d.
Schönen; 1289. Im Archive
von Paris. (The Book of Marco
Polo the Venetian, concerning
the Kingdoms and Marvels of
the East. Newly translated and
edited by Henry Yule.)
- „ 53: Marco Polo. Nach einem
Gemälde in der Gallerie Badia
in Rom. (Ebd.)

- „ 65: Goldenes Geleitstäfelchen mongolischer Fürsten.
- „ 74: Hand eines reichen Annamiten. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 83: Prinz Heinrich der Seefahrer. Miniature in der 1448–1453 entstandenen Handschrift „Chronica do descobrimento e conquista de Guiné etc.“ In der Nationalbibliothek zu Paris. (Major, H., The Life of Prince Henry of Portugal.)
- „ 97: Die Land- und Wasserkugel der Erde.
- „ 99: Facsimile einer alten Abbildung des Jakobstabes und seiner Anwendung. (Cosmographia, siue Descriptio vniuersi Orbis, Petri Apiani et Gemmae Frisii, Mathematicorum insignium, iam demùm integritati suae restituta. Antuerpiae, 1584.)
- „ 105: Martin Behaim. (Ghillany, Geschichte des Seefahrers Ritter Martin Behaim.)
- „ 106: Astrolabium des Joh. Regiomontanus vom Jahre 1468. (Ebd.)

- „ 111: Vasco da Gama. Nach einem Gemälde im Besitze des Grafen von Lavradio. (Stanley, Henry, The three voyages of Vasco da Gama and his Viceroyalty. From the Lendas da India of Gaspar Correa. Hakluyt. Soc.)
- „ 135: Vasco da Gama. Aus dem Manuscript von Pedro Baretto de Resenda. In der Sloane Bibliothek des British Museum, London. (The Commentaries of the great Afonso Dalboquerque, second Viceroy of India. Translated from the Portuguese edition of 1774, with notes and an introduction, by Walter de Gray Birch. Hakluyt. Soc.)
- „ 142: Alfons von Albuquerque. Nach dem Manuscript des Pedro Baretto de Resenda. In der Sloane Bibliothek des British Museum, London. (Ebd.)
- „ 154: Ostindisches Fahrzeug des 16. Jahrhunderts mit Rohrsegeln und am Stern aufgehängtem hölzernem Anker. (Linschoten, Itinerarium ofte Schipvaert naer Oost ofte Portugaels Indiën. Amsterdam 1614.)

- „ 155: Ostindischer Schnellsegler des 16. Jahrhunderts, Fusta. (Ebd.)
- „ 188: Facsimile des Namenszuges von Vasco da Gama (und zwei Zeugen) in dem Dokument, in welchem er König Johann III. huldigte, als derselbe ihn zum Vicekönig von Indien ernannt hatte. — Im Archiv von Lissabon. (Stanley, Henry, The three voyages of Vasco da Gama and his Viceroyalty. From the Lendas da India of Gaspar Correa.)
- „ 189: Wappen von Vasco da Gama. (Ebd.)
- „ 191: Pero Mascarenhas in Ketten. (Lendas da India por Gaspar Correa publicadas de ordem da classe de sciencias moraes, politicas e bellas lettras da academia real das sciencias de Lisboa. Livro terceiro que conta dos feitos de Pero Mascarenhas, e Lopo Vaz de Sampayo, e Nuna da Cunha.)
- „ 197: Portrait von Nuno da Cunha. (Ebd.)
- „ 234: Angebliches Portrait von Christoph Columbus; Madrid, Marine-Ministerium.

- (Photographische Originalaufnahme.)
- „ 235: Angebliches Portrait von Christoph Columbus; Madrid, National-Bibliothek. (Boletín de la Sociedad geográfica de Madrid. T. VI.)
- „ 240: Der im Bau begriffene Rumpf eines großen Seeschiffes vom Ende des 15. Jahrh. (Bernhardus de Breydenbach, Peregrinationes in montem Syon ad venerandum Christi sepulcrum in Jerusalem. Mainz, 1486.)
- „ 241: Seeschiff vom Ende des 15. Jahrh., halb vor dem Winde segelnd. (Ebd.)
- „ 245: Christoph Columbus' Rüstung; Madrid, Waffen-Museum im königl. Palais. (Photographische Originalaufnahme.)
- „ 247: Titelholzschnitt einer zu Florenz im Jahre 1493 gedruckten italienischen Flugschrift, darstellend die Landung des Columbus. (Getreue Nachbildung des Originals im British Museum zu London.)

- „ 262: Facsimile der ersten Flugschrift, welche die Kunde von der Entdeckung Amerika's brachte. (Getreue Nachbildung des Originals im British Museum zu London.)
- „ 263/4: Titel, Anfangsseite und Schluß des ersten *deutschen* Flugblattes, welches die Entdeckung Amerika's meldete. (Getreue Nachbildung des Originals in der Staatsbibliothek zu München.)
- „ 312: Haus zu Valladolid, in dem Christoph Columbus gestorben. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 317: Facsimile der Schlußzeilen eines Briefes von Christoph Columbus, datirt Granada, 6. Februar 1502. (Tre Lettere di Cristoforo Colombo ed Amerigo Vespucci, riprodotte in Fotolitografia.)
- „ 333: Titelblatt der deutschen Uebersetzung des Briefes, welchen Amerigo Vespucci über seine dritte Reise an Pier Francesco de Medici schrieb. (Getreue Nachbildung des

- Originals in der königl.
Bibliothek zu Dresden.)
- „ 334: Rückseite des Titelblattes und
Anfang desselben Briefes.
(Ebd.)
- „ 337: Facsimile der Schlußzeilen
eines Briefes von Amerigo
Vespucci an den Cardinal
Arzobispo de Toledo (Ximénez
de Cisneros); datirt Sevilla, 9.
December 1508. (Tre Lettere
di Cristoforo Colombo ed
Amerigo Vespucci riprodotte in
Fotolitografia.)
- „ 339: Facsimile der Stelle, in welcher
zum erstenmale der Name
„Amerika“ vorgeschlagen wird.
(Cosmographiae Introductio
des Hylacomylus von 1507.)
- „ 357: Tempelruine zu Uxmal.
(Gailhabaud, Jules, Monuments
anciens et modernes. IV.)
- „ 360: Medaillenbildniß von
Ferdinand Cortes;
Originalgröße. (Nach dem
Original im königl. Münz-
Cabinet zu Berlin.)
- „ 405: Rüstung von Ferdinand Cortes;
im Waffenmuseum zu Madrid.

- (Photographische Originalaufnahme.)
- „ 427: Conti am Titicacasee: als Specimen der merkwürdigen Thorbauten. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 429: Altperuanisches Gobelingewebe aus dem Todtenfelde von Ancon. (Stübel und Reis, das Todtenfeld von Ancon in Peru.)
- „ 430: Sculptur am Inkathor bei Cuzco. (Photographische Originalaufnahme.)
- „ 431: Sculptur am Inkathor bei Cuzco. (Photographische Originalaufnahme.)
- „ 433: Durchschnitt eines altperuanischen Grabes mit Mumien. (Stübel und Reis, das Todtenfeld von Ancon in Peru.)
- „ 443: Das Haus Atahuallpa's bei Cajamarca, in welchem der Inka von Pizarro gefangen gehalten wurde. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 462: Facsimile des Namenszuges von Magalhães. Von einem Briefe, datirt 24. October

1518, im indischen Archiv zu Sevilla. (The first voyage round the world by Magellan. Translated from the accounts of Pigafetta and other contemporary writers by Lord Stanley of Alderley.)

„ 463: Fernão de Magalhães. Verkleinertes Facsimile des Kupferstiches, 1788, von Ferd. Selma. (Coleccion de los viages y descubrimientos que hicieron por mar los Españoles desde fines del Siglo XV., coordinada é ilustrada por Martin Fernandez de Navarrete. Tomo IV.)

„ 467: Rumpf eines großen Seeschiffes um 1500; im Wappen des Johann Segker. Verkleinertes Facsimile eines Holzschnittes aus Albrecht Dürers Schule. (Kunsthalle zu Hamburg.)

Vollbilder.

Seite 70: Chinesisches Papiergeld aus der Ming-Dynastie (1368-1645). Original in Paris. Getreue Nachbildung in $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe. (The Book of Marco Polo the Venetian, concerning the kingdoms and

Marvels of the East. Newly translated and edited by Henry Yule.)

- „ 356: Eine Seite aus der Mayahandschrift der königl. Bibliothek zu Dresden. Originalgröße. (Die Mayahandschrift der kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. 74 Tafeln in Chromolithdruck.)
- „ 420: Ansicht des großen Colorado-Cañons. (Powell, J. W., Exploration of the Colorado River of the West 1869-1872.)
- „ 425: Das Inkathor bei Cuzco. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 426: Die Ruinen des Inkaschlusses am Titicacasee. (Photographische Aufnahme nach der Natur.)
- „ 434: Altperuanische Mumien aus dem Todtenfelde von Ancon. (Stübel und Reis, das Todtenfeld von Ancon in Peru.)
- „ 440: Krieger aus der Inkazeit: altperuanische Malerei auf dem unter Nr. 23 auf dem Doppelvollbilde

„altperuanische
Geräthschaften“ abgebildeten
Kruge. (Ebd.)

„ 446: Sacsahuaman: ein Theil der
Ruinen der alten Inkafestung
bei Cuzco. (Photographische
Aufnahme nach der Natur.)

Doppelvollbilder.

Seite 359: Sculpturen von Copán,
Trachten der alten Mittel-
Amerikaner darstellend. (Meye
und Schmidt, die
Steinbildwerke von Copán und
Quirigua.)

„ 432: Altperuanische Geräthschaften
aus dem Todtenfelde von
Ancon. (Stübel und Reis, das
Todtenfeld von Ancon in Peru.)

Karten im Text.

Seite 25: Karte von Afrika in einem
Portulano von 1351. In der
Laurentinischen Bibliothek zu
Florenz. (Major, H., The Life of
Prince Henry of Portugal.)

„ 27: Karte zu den Reisen von Nicolo
und Antonio Zeno, 1558.
(Nach H. Kiepert.)

„ 249: Die Entdeckungen des
Columbus auf seiner ersten

- Reise. Ein Theil von
Westindien; nach der
englischen Admiralitätskarte
Nr. 761 gezeichnet von C.
Riemer.
- „ 318: Die Insel Guanahani nach der
Karte Diego Ribero's von
1529.
- „ 347: Karte zu Balboa's Entdeckung
der Südsee. (Nach dem
Entwurfe von Professor Dr.
Sophus Ruge.)
- „ 363: Karte zu Cortes' Eroberung
von Mexiko. (Ebs.)
- „ 390: Karte zu den Feldzügen
Alvarado's nach Guatemala
und des Cortes nach
Honduras. (Ebs.)
- „ 417: Karte zu Coronado's
Expedition nach Cibola und
Quivira. (Ebs.)
- „ 437: Karte zur Entdeckung von Peru
durch Pizarro. (Ebs.)
- „ 461: Südamerika mit einer
südlichen Meerenge auf dem
von Joh. Schöner 1515
entworfenen Globus. (Ebs.)

Karten-Beilagen.

- Seite 12: Weltkarte in der 1513 zu Straßburg gedruckten Ausgabe des Ptolemäus. Verkleinertes Facsimile.
- „ 37: Kartenskizze der Mongolenstaaten im XIII. Jahrhundert. Gezeichnet von Dr. Henry Lange.
- „ 78: Catalanische Erdkarte; für König Karl V. von Frankreich 1375 in Mallorca gezeichnet. Paris, Nationalbibliothek. Facsimile in $\frac{1}{3}$ der Originalgröße. (Jomard, Monumens de la Géographie.)
- „ 80: Fra Mauro's Weltkarte von 1459; Venedig. $\frac{1}{10}$ der Originalgröße. (Nach H. Kiepert.)
- „ 118: Die Westküste von Vorder-Indien und die von den Portugiesen berührten Handelsstädte. (Nach dem Entwürfe von Professor Dr. Sophus Ruge.)
- „ 230: Die Oceanische Seite des Behaim'schen Globus vom Jahre 1492. (Ghillany, Geschichte des Seefahrers Ritter Martin Behaim.)

- „ 324: Aelteste Karte von Amerika;
westlichster Theil der im Jahre
1500 von Juan de la Cosa
gezeichneten Erdkarte.
Facsimile in $\frac{1}{3}$ der Höhe des
Originals im Marine-Museum
zu Madrid. (Jomard, Monumens
de la Géographie.)
- „ 438: Seekarte von Diego Ribero,
1529. (Nach dem Original in
der großherzoglichen
Bibliothek zu Weimar.)
- „ 534: Facsimile der Molukken-Karte
im Atlas des Diego Homen
vom Jahre 1568.
Originalgröße. (Dresden,
königliche Bibliothek.)
-

Erstes Buch[1].
Die Anfänge der Forschung[2].
Inhaltsverzeichnis

Erstes Capitel.

Die Morgenseite der alten Welt.

[Inhaltsverzeichnis](#)

In der Geschichte der geographischen Entdeckungen zeichnen sich gewisse Epochen ab, in denen die Betheiligung an den Arbeiten, die Erdenräume dem Blicke der Forschung zu enthüllen oder wenigstens mit fernem weniger bekannten Ländern in lebhafteren Verkehr zu treten, eine außergewöhnlich starke ist, in denen, durch energischen Vorgang einzelner ausgezeichneter Persönlichkeiten, nicht blos einzelne Stände und Berufsklassen mit hineingezogen werden in das Interesse für Reisen und Entdeckungsfahrten, sondern wo die Antheilnahme bis in die Masse des Volkes hinabdringt und ein Volk das andere benachbarte allmählich mit hineinzieht in eine allgemeine großartige Bewegung. Die Erweiterung des räumlichen Horizonts zieht unabweisbar auch die Erweiterung des geistigen Gesichtsfeldes nach sich und drückt dem Volk, welches ihn errungen hat, den Stempel geistiger Reife auf. Die Machtsphäre gewinnt ein größeres Gebiet und damit wächst auch die politische Bedeutung. Kein Wunder, daß darum zu Zeiten mehrere Völker neben einander auf dem Ringplatze erscheinen und in regem Wettbewerb nach gleichen Zielen einander die Palme streitig machen.

Aber auf die hochgehenden Fluten folgen Zeiten der Ebbe, der Erschlaffung, Zeiten des Stillstandes, in denen, oft Jahrhunderte andauernd, die Erregung der Gemüther nachläßt, das Feuer der Begeisterung erlischt und die nach

außen treibende Kraft sich von den Grenzen zurückzieht. Der Horizont verdunkelt sich wieder, die Schleier rücken eng und enger um die Mitte zusammen. Solche Zeiten der Stagnationen machen sich auch in der allgemeinen Geschichte fühlbar. Es sei dabei an die den Kreuzzügen vorangehenden Jahrhunderte erinnert. Auf die sich über beinahe 1000 Jahre ausdehnende Erschlaffung und Apathie folgt aber etwa vom 13. bis 17. Jahrhundert die Epoche der höchsten Anstrengung auf diesem Felde, folgt eine durch alle Völker Europas gehende tiefe Bewegung, welche nur der noch weiter, tiefer gehenden religiösen Erregung und Erhebung allmählich wich. Diese Zeit ist es aber, welche, als das *Zeitalter der großen Entdeckungen* [3] bezeichnet, auch in der Darstellung allgemeiner Geschichte Beachtung fordert.

Um die Ziele der Unternehmungen jenes großen Zeitraums verstehen zu lernen, müssen wir, zur Einleitung, weiter in die Vergangenheit zurückgreifen.

Man sollte meinen, daß, wenn es sich um die Erweiterung der Kenntnisse von der Erdoberfläche handelt, man von dem Mittelpunkte, dem Schauplatz der Kulturvölker Europas, nach allen Richtungen der Windrose radial über die bisherige Grenze der bekannten Welt hinaus ins Unbekannte, Unerforschte schreiten werde oder schreiten könne. Doch dem ist nicht so.

Die Gliederung und Gestaltung der wichtigsten Ländergebiete der alten Welt haben dabei einen bestimmenden Einfluß geübt, namentlich die Erstreckung des Mittelmeeres und des zusammenhängenden Hochlandes von Asien, deren Längsaxen sich beide in ost-

westlicher Richtung hinziehen. An den Rändern und in den Ländern am Mittelmeer, wie auf dem westlichen Hochlande und an den südlichen Abhängen des östlichen Hochlandes von Asien in der weitgedehnten Zone von den Säulen des Herkules bis zu den Gestaden Chinas hatten sich einzelne Völker zu frühzeitiger Kultur erhoben. Die westliche Hälfte, nennen wir sie die europäische, hatte auf dem geräumigen Marktplatz des Mittelmeeres einen gemeinsamen Sammelpunkt gefunden, während die östliche, die asiatische Hälfte, vorwiegend auf den offenen indischen Ocean hingewiesen, eines solchen günstigen Vereinigungsplatzes entbehrte und im Streben nach gegenseitigem Verkehr größere Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Eine Annäherung beider Gebiete boten der persische, und noch mehr der arabische Golf oder das rothe Meer. Südlich des ganzen Gürtels lagen im Westen die starken Schranken der großen afrikanischen Wüste, deren menschenfeindliche Oede den Satz verkündigte, daß die heiße Zone überhaupt unbewohnbar sei, während im Osten das unbezwungene indische Weltmeer, dem das Gegengestade fehlte, von wagehalsigem Vordringen abhielt.

In gleicher Weise lagerte sich über dem Nordsaum des Gürtels ein kalter, unwirthlich rauher Erdstrich, der sich gegen Norden in dem geheimnißvollen „Lande der Dunkelheit“ verlor.

Daher richteten sich von jeher die Blicke mehr nach Osten und Westen, als nach Norden und Süden. Die Gegensätze zwischen Osten und Westen sind zuerst am Mittelmeer schon in ältester Zeit schärfer ins Auge gefaßt und lassen sich auf die Fahrten seetüchtiger Phönizier

zurückführen. Die Unterscheidung der Erdtheile Asien und Europa, wie sie zuerst an den gegenüberliegenden Küsten des schön gegliederten ägäischen Meeres haftete, besagt ursprünglich im Kern des Wortes açu (Asien) ereb (Europa) wohl nichts anderes als Morgen und Abend, das Land im Morgen und das Land im Abend. Und diese Bezeichnungen wiederholen sich in verschiedenen Sprachen, so lautet bei den Griechen der Gegensatz: Anatolien (noch jetzt ist Kleinasien als Anadoli bekannt) und Hesperien, im Lateinischen mit erweitertem Begriff Orient und Occident, im Italienischen Levante (worunter man vorzugsweise die asiatischen Küsten des Mittelmeeres verstand und versteht) und Ponente (eine Gegenüberstellung, wie sie in kleinem Maßstabe an der Riviera von Genua noch gültig ist), und endlich im Deutschen: Morgenland und Abendland, Bezeichnungen, welche die beiden fraglichen Erdtheile so ziemlich decken. Ein solcher Reichthum der Benennungen hat sich naturgemäß für Norden und Süden, für die mitternächtliche und mittägige Seite nicht gebildet. Die Reisen und Entdeckungszüge nehmen thatsächlich vorwiegend auch die Richtung gegen Morgen und gegen Abend und wir sind daher wohlberechtigt, auch unsere Darstellung der Geschichte der Entdeckung in diesem Sinne zu gruppieren.

Wir stellen die *Morgenseite* voran. Daß diese Seite gegen Sonnenaufgang noch mehr Bedeutung hatte als die Abendseite, daß der Blick voll Verlangen, hier den Schleier zu lüften, sich mehr der Sonne zuwandte, lag in den natürlichen Verhältnissen, in der unermesslichen Ausdehnung der Länder und in dem Reichthum an kostbaren

Produkten begründet, die aus unbekannter Ferne selbst bis zu den Häfen des Mittelmeeres gelangten. Die alten Staaten und Länder Vorderasiens bis nach Persien hin, standen mit den classischen Völkern des Alterthums in directer Verbindung; aber noch weiter hinaus lagen weite herrliche Länder, die in den Schleier des Geheimnißvollen gehüllt, von der erregten Phantasie zu wahren Wunderländern umgewandelt wurden, und unter denen immer der Name *Indien* vorklang. Wir dürfen nicht vergessen, daß im Alterthum Indien eigentlich das einzige bekannte Tropenland war, das unter dem Hauche des feuchten Monsun von wunderbarem Segen triefte. Indien war von jeher ein sehr weiter Begriff. Indien war das äußerste Land. So weit wir sichere Kunde haben, sagt Herodot (III. 98), sind die Menschen, die zunächst gegen Morgen und Sonnenaufgang in Asien wohnen, die Indier.

Diesen äußersten Enden der Welt sind die kostbarsten Produkte eigen. (III. 106). Dieselbe Ansicht wiederholt Strabo (p. 685): Indien ist das erste und größte Land im Osten. Ktesias hielt Indien für ebenso groß als das ganze übrige Asien, Onesikritos für den dritten Theil der bewohnten Erde. (Strabo, p. 689).

Indien war und blieb ein sehr weiter Begriff, ohne bestimmte Grenzen, so daß Strabo auch die langlebenden Serer mit einrechnen konnte. Zwar scheidet Ptolemäus dieselben wieder aus und weist ihnen jenseit des Himalaya einen nach Norden und Osten ins dunkle Land sich verlierenden Wohnsitz an; doch beginnt bei diesem großen Geographen schon eine Gliederung Indiens in die beiden Theile: Indien diesseit und Indien jenseit des Ganges,

welche etwa unserm Vorder- und Hinter-Indien entsprechen mögen. Doch dabei blieb es nicht. Der Begriff Indien dehnte sich im Mittelalter immer mehr und umfaßte schließlich fast alle Gestade am südlichen Meere von Habesch bis nach China. Ja es wurde sogar an die Stelle von Asien geschoben, wenn z. B. *Alcuin* die ganze Welt in Europa, Afrika und Indien theilt. Für die beiden asiatischen Halbinseln wählte man die Bezeichnung: Groß- und Klein-Indien. Da man sich aber schon frühzeitig der Ansicht zuneigte, Abessinien zu Indien zu rechnen, wie auch bereits Procop von Cäsarea den Nil in Indien entspringen läßt, so entstand denn für jenes afrikanische Alpenland die verwirrende Benennung „das dritte Indien“ oder gar „Mittel-Indien“.

Jordanus identificirte das dritte mit der Sansibar-Küste, Benjamin von Tudela nennt Aden am Ausgange des rothen Meeres als eine Stadt in Mittel-Indien und Marco Polo erklärt Habesch für das Hauptland davon, so daß also dieses dritte Indien asiatische und afrikanische Landschaften umfassen sollte, während endlich der 1562 in Venedig gedruckte Ptolemäus die indische Inselwelt als *India tercera* vorführt. Nach Odorich von Pordenone liegt die persische Küste bei Ormuz in India, quae est infra terram, und wird Südchina (Manzi) Ober-Indien genannt. Auf der andern Seite bezeichnete Nicolo Conti die Chinesen als „innere Indier“.

Drei Indien erscheinen schon auf einer Karte vom Jahre 1118. Und so ging es fort bis ins 16. Jahrhundert (vgl. das beigegebene [Weltbild aus dem Straßburger Ptolemäus, 1513](#)). Kein Wunder, daß auch der beste Kartograph in solcher Verwirrung noch strachelte, daß Mercator auf seinem ersten Globus von 1543 neben den beiden von

Magalhães soll sich auf eine von Behaim gezeichnete Karte berufen haben.

101 Johannes Schöner war ein deutscher Globen- und Kartenmacher des frühen 16. Jahrhunderts, der neuere Reiseberichte in seine Veröffentlichungen einarbeitete und so Verbreitung für entdeckungsbezogene Nachrichten schuf.

102 Spanische Bezeichnung („Kanal Allerheiligen“), die Magalhães für einen Abschnitt der von ihm durchsegten Meerenge verwendete; in den Berichten ist dies der Ort, von dem aus die Weiterfahrt dokumentiert wird.

103 Bezeichnung, die die Seeleute für die an der patagonischen Küste angetroffenen Indigenen verwendeten (wörtlich „Großfuß“); frühe Augenzeugenberichte über ihre angebliche Riesenhaftigkeit erwiesen sich später als übertrieben (gegen Mitte des 18. Jahrhunderts berichtete Messungen korrigierten diese Vorstellung).

104 Lateinische Umschrift („du hast mich zuerst umsegelt“), die auf dem dem Rückkehrer Sebastián del Cano verliehenen Wappen angebracht wurde und die Anerkennung der ersten bekannten Erdumsegelung signalisiert.

105 Bezeichnet hier den von Spanien und Portugal eingesetzten, gemischten Kongreß (aus Juristen, Astronomen und Piloten), der 1524 in Badajoz/Elvas tagte, um die dem Papst nachgegebene Demarkationslinie für die Teilung der neu entdeckten Welt festzulegen; die Verhandlungen blieben ohne Ergebnis.

106 Die Capverden (Kapverdische Inseln) sind eine Inselgruppe vor der Westküste Afrikas, die im 15.-16. Jahrhundert als Bezugspunkt für die westliche

Ausgangsbestimmung der päpstlichen Teilungslinie zwischen Spanien und Portugal benutzt wurde.

107 Ältere Schreibweise des heutigen Cebu, einer Insel in den zentralen Philippinen; 1565 diente Zebu (Cebu) als einer der ersten spanischen Stützpunkte und Ort formeller Huldigung lokaler Häuptlinge gegenüber Spanien.

108 Bezeichnung für die Meerenge (heute Torres Strait) zwischen der Nordspitze Australiens und Neu-Guinea, die von Luis Vaez de Torres im frühen 17. Jahrhundert durchfahren wurde und Australien vom Land der Papuas trennt; die Entdeckung blieb lange in spanischen Archiven verborgen.

109 Italienischer Seefahrer (in England John Cabot genannt), der im Dienst Heinrichs VII. von Bristol aus 1497 zu einer Entdeckungsfahrt aufbrach und dabei vermutlich Teile der Ostküste Nordamerikas (vermutlich Labrador oder Neufundland) erreichte; seine Unternehmungen gelten als frühe englische Erkundungen der neuen Welt.

110 Florentinischer Kapitän, der 1524 im Auftrag Frankreichs die Atlantikküste Nordamerikas von etwa der heutigen North-Carolina-Region bis in nördlichere Breitengrade befuhr und u. a. die Mündung des Hudsons beschrieb; sein Bericht von 1524 gilt als frühe, vergleichsweise genaue Küstenbeschreibung.

111 Spanisch/portugiesische Bezeichnung ‚Land des Kabeljaus/Kabeljau-Land‘, die früh für die fischreichen Küsten Neufundlands und die benachbarten Fischgründe verwendet wurde; der Name verweist auf die Bedeutung des Kabeljaufangs für frühe Europäer (frühes 16. Jahrhundert ist der gebräuchliche Zeitraum).

112 Lateinischer Ausdruck ‚Meta incognita‘ („das unbekannte Ziel“), der von Elisabeth I. bzw. in englischen Quellen auf ein damals noch schlecht bekanntes nördliches Küstengebiet angewandt wurde und auf Karten des 16. Jahrhunderts auftaucht; er bezeichnet keine präzise politische Einheit, sondern eine geografisch unsichere Gegend.

113 Seefahrer und Entdecker des 16. Jahrhunderts, der hier als Befürworter und Organisator von Entdeckungsfahrten genannt wird; er trug mit seinen Erfahrungen zur Wiederbelebung der Ideen einer Nordostpassage bei.

114 Bezeichnung einer 1553 gegründeten englischen Handelsgesellschaft, deren Zweck die Erschließung neuer nördlicher Handelsrouten war; Sebastian Cabot wurde zu ihrem lebenslänglichen Präsidenten ernannt.

115 Russische Bezeichnung (transliteriert) für das heute als Novaya Zemlya bekannte Inselarchipel im Arktischen Ozean, das in der Frühzeit der Polarfahrten sowohl Hindernis als auch Objekt der Erkundung war; seine Küsten wurden seit dem 16. Jahrhundert von russischen Seeleuten befahren.

116 Ein zeitgenössischer Schreiber, der um 1522/1523 einen Bericht bzw. Brief über die Molukken und die Rückkehr der Schiffe von Magalhães verfasste; diese Niederschrift gilt als eine der frühesten europäischen Quellen zur Expedition.

117 Ein nordischer Seefahrer (in Quellen oft Ohthere von Hålogaland genannt), dessen Bericht dem angelsächsischen König Alfred überliefert wurde; seine Reiseangaben werden ins späte 9. Jahrhundert datiert (ungefähres Datum).

118 Sancho de Toar — Name eines Angehörigen der Flotte Pedro Álvares Cabrals; nach dem Text ist sein Schiff an dieser Stelle im Jahr 1501 gescheitert.

119 Ajuthia — historische Schreibweise für Ayutthaya, die frühere Hauptstadt Siams am Fluss Menam (Chao Phraya); sie war einst ein bedeutendes Handelszentrum und wurde nach Quellen im Text unter anderem 1555 und endgültig 1767 zerstört.

120 Navarrete bezeichnet hier den Herausgeber Martín Fernández de Navarrete, einen spanischen Marinehistoriker, der im frühen 19. Jahrhundert mehrbändige Sammlungen und Editionen von Berichten über Entdeckungsreisen (u. a. zu Columbus) veröffentlichte.

121 P. Martyr ist die Abkürzung für Peter Martyr (Pietro Martire d'Anghiera), einen italienischen Humanisten und Chronisten am spanischen Hof, der Anfang des 16. Jahrhunderts die Sammelschrift ‚De rebus Oceanicis‘ und andere Berichte über die Entdeckungen verfasste.

122 Kurzform eines frommen spanischen Briefschlusses („Die heilige Dreifaltigkeit“), wie er in frühneuzeitlichen offiziellen und privaten Schreiben gebräuchlich war und hier als Segenswunsch am Schluss eines Briefes aus Granada, datiert 6. Februar 1502, erscheint.

123 Lateinischer Titel einer großformatigen Weltkarte der frühen Neuzeit, die in der Straßburger Ausgabe um 1507/1509 erschien und in der Kartographiegeschichte wegen ihrer Darstellung der neuen Welt und der Verwendung des Namens ‚America‘ Bedeutung erlangt hat.

124 Sahagun — Bernardino de Sahagún, ein Franziskaner und Ethnograph des 16. Jahrhunderts, bekannt für die